

Portfolioarbeit im Kindergarten - Einblicke in die Praxis

Der dritte Teil der Portfolio-Artikelreihe widmet sich der praktischen Arbeit mit Portfolios im Kindergarten Maurach in Tirol. Die Darstellung der Kindergartenpraxis zeigt Möglichkeiten der Umsetzung auf und soll zur Weiterentwicklung anspornen.

Theoretische Hintergründe und grundsätzliche Überlegungen

Teil 1: Portfolioarbeit im Kindergarten - ein Einstieg

Grundlegende Einblicke in die lerntheoretischen Hintergründe der Portfolioarbeit sowie einige Überlegungen und Gedanken, die in die Vorbereitung und Durchführung von Portfolios einfließen sollen, werden im ersten Beitrag [Portfolioarbeit im Kindergarten - ein Einstieg](#) ausführlich dargestellt.

Teil 2: Portfolioarbeit im Kindergarten - Voraussetzungen und Ziele

Rahmenbedingungen, die durch die Institution vorgegeben werden, sowie Überlegungen zu Voraussetzungen und Zielen der Portfolioarbeit allgemein, werden im zweiten Artikel [Voraussetzungen und Ziele der Portfolioarbeit](#) behandelt. Seit Herbst 2006 arbeiten Elisabeth Schallhart und Diana Wieden-Bischof gemeinsam an der möglichen Umsetzung der Portfoliomethode im Kindergartenbereich und versuchen, diese durch praxisnahe Überlegungen ständig weiter zu entwickeln.

Fünf Prozesse der Portfolioarbeit im praktischen Kontext

Die [fünf Prozesse der Portfolioarbeit](#) - im ersten Beitrag grafisch dargestellt und erläutert - werden im Folgenden anhand von Beispielen aus der praktischen Arbeit im Kindergarten Maurach beschrieben und präsentiert. Damit erhalten Sie Ideen und Anregungen für eine mögliche Umsetzung in den Praxisalltag. Bitte beachten Sie, dass diese Beispiele nur einige der vielfältigen und individuellen Möglichkeiten einer Umsetzung zeigen.

Vorab: Das Portfolio ist Eigentum des Kindes!

Bevor die Darstellung der einzelnen Prozesse der Portfolioarbeit im praktischen Kontext erfolgt, soll noch einmal deutlich angesprochen werden, dass das Portfolio Eigentum des Kindes ist und den Mädchen und Jungen leicht zugänglich sein soll. Sie müssen jederzeit Zugriff darauf haben und es anschauen sowie Freunden und Eltern zeigen können. Wichtig ist, dass das Kind selbst bestimmen kann, wer sich das Portfolio ansehen darf. Eine mögliche Variante der Portfolioaufbewahrung ist die papierbasierte Art des Portfolios beispielsweise in Mappen, womit die problemlose Zugänglichkeit für die Kinder ohne Hilfestellung durch das Kindergartenpersonal gewährleistet wird. Eine weitere Möglichkeit ist die elektronische Variante. Diese hat gegenüber der papierbasierten Form verschiedene Vorteile.

Im Kindergarten Maurach lernen die Kinder beispielsweise von Beginn an, wie sie ihren persönlichen Ordner am Computer finden und so ihr Portfolio öffnen können. Der Computer sowie die darin befindlichen Portfolios stehen den Kindern täglich zur Verfügung - einem regelmäßigen gemeinsamen Betrachten und Anschauen steht somit nichts im Wege.

Schritt 1: Klärung der Zielsetzung

Dieser erste Prozess wird ausführlich im zweiten Artikel [Voraussetzungen und Ziele der Portfolioarbeit](#) behandelt.

2: Sammeln, auswählen und verknüpfen

Für das Portfolio geeignete Inhalte beschränken sich nicht auf Malarbeiten, Werkarbeiten oder Beobachtungen, sondern können ebenso Zeugnisse, Publikationen und Arbeitsproben umfassen und Lerndokumente wie Lernzielvereinbarungen, Lerntagebücher und Lernreflexionen beinhalten.

Auswahl treffen

Den Überblick bewahren

Die Erfahrungen im Kindergarten Maurach haben gezeigt, dass es hilfreich ist, wenn schon zu Beginn festgelegt wird, welche Arbeitsproben in das Portfolio aufgenommen werden, beziehungsweise auf welche Artefakte das Portfolio beschränkt werden soll. Dies erleichtert der Kindergartenpädagogin, bei der Vielzahl der Portfolios den Überblick zu bewahren.

Wahlloses Sammeln von Dokumenten vermeiden

Sobald sich eine gewisse Routine beim Arbeiten mit Portfolios eingestellt hat, werden nach und nach noch weitere Dokumentarten in die Portfolios aufgenommen, beispielsweise Zeichnungen, Audio- und Videoaufnahmen sowie Bastelarbeiten. Es hat sich in der Praxis gezeigt, dass es wichtig ist, ein wahlloses Anhäufen von Dokumenten und Materialien zu vermeiden, aber dennoch so viele unterschiedliche Arbeitsproben wie möglich im Portfolio zu sammeln und zu dokumentieren.

Die persönliche Schatztruhe

Im Kindergarten Maurach werden alle Arbeiten eines Kindes über einen längeren Zeitraum in der so genannten "Schatztruhe" gesammelt. Dadurch kann die Lernentwicklung des Kindes genau dokumentiert werden. Durch das Sammeln und Sichten der Arbeitsproben finden sowohl die pädagogischen Fachkräfte als auch die Eltern mehr über die Bedürfnisse und Interessen der Mädchen und Jungen heraus. Die persönliche Schatztruhe ist eine Schublade, welche mit dem jeweiligen Garderobenzeichen des Kindergartenkindes versehen ist. Hier werden alle geeigneten Dokumente, Arbeiten und Fotos für das Portfolio gesammelt. Bastelarbeiten und Bauwerke, die beispielsweise durch ihre Größe nicht in die Schatztruhe gelegt werden können, werden fotografiert, ebenso Situationen, die zum Beispiel das soziale Verhalten beim Spielen in der Gruppe zeigen. Die Bilder können anschließend in die Schatztruhe gelegt werden.

Inhalt und Struktur des Portfolios

Auswahlprozess des Kindes

Die Kinder wählen selbst ihre Arbeiten für das Portfolio aus und die pädagogische Fachkraft steht dabei beratend zur Seite, indem sie die Kinder auf besonders gelungene Artefakte aufmerksam macht. Durch diese Selbstbestimmung und -gestaltung der Portfolios durch die Kinder ist jede Sammlung individuell und einzigartig.

Interessenvielfalt bedingt unterschiedliche Lernaktivitäten

Die Individualität der einzelnen Kinder zeigt sich in ihren unterschiedlichen Interessen und somit auch in ihren Lernzielen und verschiedenen Lernaktivitäten. Gemeinsam mit der Kindergartenpädagogin ordnen und kommentieren sie ihre Werke und Aktivitäten. Für die Auswahl der Artefakte empfiehlt sich eine Unterteilung des Portfolios nach verschiedenen Gesichtspunkten und Beobachtungen, um eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Kindergartenkindes zu gewährleisten und die kindliche Entwicklung besser und übersichtlicher dokumentieren zu können.

Mögliche Kategorien

Die Kategorien können jederzeit angepasst oder erweitert werden, je nach den Bedürfnissen des Kindes oder den Zielen des Kindergartens. Folgende Beispielbereiche werden in den Portfolios des Kindergartens Maurach befüllt:

- Das bin ich
- Meine Familie
- Am liebsten spiele ich ...
- Meine besten Freunde und Freundinnen im Kindergarten
- Die erste Malarbeit
- Mein Lieblingsplatz
- Werarbeiten
- Entwicklungsbeobachtung
- Farb- und Formerkennung

Die Privatsphäre des Kindes achten!

Beim Sammeln und Auswählen geeigneter Dokumente ist die Privatsphäre eines jeden Kindes zu beachten, denn die "Schatzlade" gehört dem Kind ganz alleine, und andere dürfen diese nur mit der Erlaubnis des Kindes öffnen.

Schritt 3: Den Lernprozess reflektieren und steuern

Dieser Prozess schließt die Reflexion und Steuerung des Lernprozesses ein. Arbeitsmittel sind dabei unter anderem die Lernzielvereinbarungen und die Dokumentation der Lernprozesse, beispielsweise mithilfe eines Weblogs.

Sich auf persönliche Weise vorstellen

Als Erwachsene mögen wir daran gewöhnt sein, uns dritten Personen gegenüber vorzustellen oder etwas zu erzählen. Wir sind darin mehr oder weniger geübt. Für Kinder im Vorschulalter wird eine persönliche und individuelle Vorstellung jedoch meist noch als etwas Befremdendes empfunden. Dies steht in Zusammenhang mit der kognitiven Reife und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit der Kindergartenkinder. Das Nachdenken über sich selbst ist den Kindern oft noch nicht vertraut, und so wissen manche nicht recht, was sie über sich sagen sollen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, mit den Vorlieben und Interessen unterstützt die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung [vergleiche Antje Bostelmann (2007), Seite 56; siehe Zusatzinformationen im rechten Kasten]. Die Portfolioarbeit ist zur Förderung und Stärkung dieser selbstreflexiven Kompetenzen besonders gut geeignet.

Die Stimme als Teil der Persönlichkeit (sentwicklung)

Individuelle Audioaufnahmen ...

In vielen Portfolios fehlt der Einsatz der Stimme. Hier zeigt sich ein großer Vorteil von E-Portfolios: Die digitale Gestaltung macht die Integration von individuellen Audioaufnahmen möglich. Indem die Stimme der Mädchen und Jungen in das Portfolio immer wieder eingebunden werden kann, entsteht ein detailliertes Bild der Gesamtpersönlichkeit des Kindes [vergleiche Helen Barrett (2006); siehe Zusatzinformationen im rechten Kasten].

... nicht von jedem Kind erwünscht.

Die meisten Kinder des Kindergartens Maurach bevorzugen, einfach "drauf los" zu erzählen, während die Kindergartenpädagogin mitschreibt. Versuche, die Erzählungen der Kinder durch Audioaufnahmen möglichst authentisch zu gestalten (was natürlich auch mit einer Arbeitserleichterung des Personals einher geht), führte nicht bei jedem Kind zum Erfolg. Besonders die Jüngeren empfanden Audioaufnahmen als befremdend und wollten nicht ins Mikrofon sprechen. Darum können sich die Kinder nun immer entscheiden, wie die Beschreibungen ihrer Portfolioseite ausfallen sollen - mit persönlicher Aufnahme oder mit Notizen der Kindergartenpädagogin.

Veränderungen erkennen und darlegen

Stärkung des Selbstwertgefühls

Durch die regelmäßige Arbeit an den Portfolios werden nach und nach Lernprozesse und Entwicklungsschritte der Kinder sichtbar. Gelerntes und Erarbeitetes wird normalerweise zwar angewandt, aber der Weg dorthin, also die Stationen des Entwicklungsprozesses verliert leicht an Bedeutung oder gerät in Vergessenheit. Portfolios ermöglichen in ihrer Darstellungsweise die konsequente Nachvollziehbarkeit der individuellen Lernfortschritte. Sie verdeutlichen den Kindern einerseits, wie sich Fähigkeiten und Fertigkeiten im Laufe der Zeit verändern, und andererseits, wie sich Interessen und Vorlieben immer wieder wandeln oder festigen. Diese anschauliche Darstellungsweise trägt positiv zur Ausbildung des Selbstwertgefühls bei [vergleiche Helen Barrett (2006); siehe Zusatzinformationen im rechten Kasten].

Entwicklungsfortschritte nachvollziehen und dokumentieren

Im Kindergarten Maurach malen die Kinder sehr gerne Mandalas zu verschiedenen Themen aus. Am Beispiel zweier Malarbeiten von Katrin lassen sich Entwicklungsfortschritte im kreativen und feinmotorischen Bereich aufzeigen. War die Strichführung des Malstiftes im Kindergartenjahr 2006 noch eher grob und die farbliche Gestaltung ohne spezielles Konzept, so zeigt die Malarbeit vom September 2007 deutliche Veränderungen in der Qualität: Das Mandala wurde als Schmetterling erkannt und mit viel Kreativität und einer ansprechenden Farbauswahl gestaltet. Auch die Technik des Ausmalens hat Katrin im Verlauf eines einzigen Jahres stark verbessert. Um diese Fortschritte kontinuierlich weiterzuverfolgen, ist das Gegenüberstellen und Vergleichen ähnlicher Arbeitsproben aus unterschiedlichen Altersstufen eines Kindes empfehlenswert.

Jedes Portfolio ist ein Unikat

Das Reflektieren und Steuern eines Lernprozesses stellt für Kindergartenkinder eine große Herausforderung dar, die nur mit der Unterstützung und Hilfestellung der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern gemeistert werden kann. Davon abgesehen liegt die große Freude der Kinder an ihren persönlichen Portfolios besonders in dem individuellen und unverwechselbaren Charakter dieser Sammlungen begründet. Das individuelle Portfolio ist Ausdruck der einzigartigen Persönlichkeit eines jeden Kindes. Allein die fantasievolle und kreative Gestaltung der Portfolioseiten trägt dazu bei, dass jedes Portfolio ein Unikat und damit unverwechselbar ist. Das Kind kann sich mit seinem Portfolio als Individuum in der Gruppe erkennen und definieren; es wird immer wieder aufgefordert, über seine Person nachzudenken, Selbstbeschreibungen vorzunehmen und sich zu fragen: "Wer bin ich?" oder "Was macht mich aus?".

Das sind meine Stärken

Die Portfolioarbeit motiviert

Indem die Kindergartenkinder aufgefordert werden, über sich nachzudenken, lernen sie nach und nach ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten besser kennen und können sich dadurch auch leichter von anderen Kindern abgrenzen. Sie erkennen, dass jeder Mensch etwas besonders gut kann. Die Kinder sind stolz, Beispiele ihres Könnens auch zu präsentieren und anschließend im Portfolio zu archivieren. Gleichzeitig erkennen sie auch, dass es noch "viel zu tun gibt" und sind motiviert, an sich selbst weiterzuarbeiten.

Kinder bilden ihre Kompetenzen aus

Die vergleichenden Portfolioseiten zeigen deutlich, dass die Kinder sich sehr wohl Gedanken über sich selbst und ihre besonderen Stärken machen. Diese Kompetenzen ändern sich jedoch immer wieder im Laufe eines Kindergartenjahres, weshalb die Seiten aktualisiert und ergänzt werden sollten. Besonders eindrucksvoll gestalten sich "tatsächliche" Beweise: Wenn ein Kind meint, es kann zum Beispiel gut "Purzelbaum schlagen", dann wird dazu auch das passende Foto geknipst und in das Portfolio des Kindes eingefügt. Im Kindergarten Maurach konnten wir die Erfahrung machen, dass durch die Portfolioarbeit die positive Einstellung zum Lernen generell gefördert wird. Die Kinder sind motiviert, viele Fähigkeiten zu erlernen, weil sie sich verbessern wollen und nicht weil es ihnen gesagt wird. Dass diese motivierte Einstellung gegenüber dem Lernen sich auch positiv auf den zukünftigen Schulbesuch des Kindes auswirkt, liegt auf der Hand.

Besondere Erlebnisse einfließen lassen

Die Portfolioarbeit ermöglicht ebenso die Einbeziehung von besonderen Erlebnissen oder Ereignissen des Kindergartenalltags oder im Jahreskreis. Was für die Kinder etwas "Besonderes" ist, entscheiden ausschließlich sie selbst. Die folgenden Beispiele zeigen deutlich, welche Artefakte oder welche Tätigkeiten für die Kinder von Bedeutung waren (siehe Bild). Manche Kinder erzählen besonders gerne über ihre Erlebnisse, andere brauchen etwas Unterstützung von Seiten der Fachkraft, um ihre Erlebnisse in ihrem Portfolio artikulieren zu können. Die Gestaltung dieser Portfolioseiten sollte jedoch immer auf Freiwilligkeit beruhen und den Kindern nicht aufgedrängt werden.

Beispielhafte Darstellungen einzelner Portfolioinhalte sehen Sie online unter:
<http://www.bildung-beratung-erziehung.de/portfolio-praxisbeispiel.php>

Schritt 4: Präsentieren und weitergeben des Portfolios

Die Zusammenstellung von Präsentationsportfolios bietet die Möglichkeit, den Lernstand des einzelnen Kindes anhand von repräsentativen Arbeitsproben zu dokumentieren.

Zusammenstellung und Weitergabe

Ausgewählte Arbeiten und Beobachtungen

Die Präsentation und die Weitergabe der Portfolio - Artefakte kann in vielfältiger Weise geschehen. Die Zusammenstellung von Präsentationsportfolios im Kindergarten Maurach bietet die Möglichkeit, den Lernstand des einzelnen Kindes anhand von repräsentativen Arbeitsproben zu dokumentieren. Die ausgewählten Arbeiten werden für das Portfolio auf eine CD gebrannt. Ausgewählte Beobachtungen, Dokumente und Audioaufnahmen des Kindergartenjahres werden ebenfalls gespeichert. Falls von den Eltern erwünscht, findet die "Übergabe" in Verbindung mit einem persönlichen Eltern-, Fachkraft- und Kindgespräch statt, um gemeinsam mit den Mitwirkenden die Entwicklungsschritte des Kindes aufzeigen und erläutern zu können.

Weitergabe in jährlichem Rhythmus

Die Weitergabe der Portfolios erfolgt jährlich und nicht erst am Ende der gesamten Kindergartenzeit. Die Kinder haben dadurch auch die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu Hause, bei Verwandten und Freunden zu präsentieren. Auch ein Portfolio-tag mit offener Gestaltung im Kindergarten ist zukünftig angedacht.

Schritt 5: Bewerten und evaluieren

Ein Bewertungsraster soll sich an den Leitlinien und Zielen des Kindergartens orientieren und die Kinder unterstützen, ihre eigenen Lernleistungen besser zu reflektieren und einzuschätzen.

Standardisierung

Möglichkeit der Nachvollziehbarkeit

In Österreich gibt es bisher keinen standardisierten Bildungsrahmen für den Kindergarten, ebenso fehlt ein geeigneter Bewertungsrahmen für die Portfolioarbeit im Kindergartenbereich. Das Bewerten und Evaluieren der Portfolios wird heute (noch) in vielen Bildungssystemen vernachlässigt.

Gepplant ist daher in einem nächsten Schritt, ein Bewertungsraster zu entwickeln, welches den Anforderungen, Leitideen und Zielen des Kindergartens entspricht und sich daran orientiert. Für Eltern soll dieses Raster eine bessere Möglichkeit der Nachvollziehbarkeit von Leistungen ihrer Kinder darstellen.

Alternative zur schulischen Notengebung

Die Portfolioarbeit wurde geschaffen, um eine Alternative zur Beurteilung mithilfe von Noten, wie es in der Schule üblich ist, zu bieten. Sie ist, wie in den Artikeln zur Portfolioarbeit gezeigt wurde, eine besonders geeignete Methode der spezifischen Leistungsfeststellung, welche nicht nur isolierte Ergebnisse sammelt, sondern die Aktivitäten des Kindes über das gesamte Jahr mit einbezieht und abbildet.

Anerkennung des Kindergartens als Bildungsinstitution

Der Kindergarten gilt in vielen Familien und auch von gesellschaftlicher und politischer Seite häufig noch als Betreuungs- und Aufbewahrungsstätte für die Kinder. Grund dafür kann auch die fehlende Offenheit der Institution Kindergarten sein, aus welcher wenig von dem, was gelernt und erarbeitet wird, an die Öffentlichkeit gelangt. Indem aber Lernprozesse bewusst sichtbar gemacht und damit nach außen - in die Familien - getragen werden, öffnet sich der Kindergarten und präsentiert, was unter pädagogischer Arbeit in der jeweiligen Institution verstanden wird. Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit kann deutlich zu einer Aufwertung des Berufsstandes "Kindergartenpädagogin/ Kindergartenpädagoge" beitragen, indem die pädagogischen Fachkräfte als professionelle Lernbegleiter und -begleiterinnen der Kinder wahrgenommen werden. Portfolioarbeit hilft also nicht nur den Kindern, ihre Lernwege sichtbar zu machen, sondern auch den Erzieherinnen und Erziehern, ihre pädagogische Arbeit selbstbewusst an die Öffentlichkeit zu tragen.